



SEHEN STATT HÖREN

... 12. Februar 2005

1214. Sendung

In dieser Sendung:

SOMMERSPIELE IM WINTER

Exklusiv-Reportage von den 20. Weltspielen der Gehörlosen (Deaflympic Games) vom 5. bis 16. Januar 2005 in Melbourne /Australien

Präsentator Marco Lipski: (schnaubt sich die Nase)

Ja ja, ich mach ja schon. Hallo, willkommen! Als ich aus Australien zurück kam – ich kann euch nur sagen, das war vielleicht ein Wetterschock! In Australien waren bis zu 40° C Hitze. Und jetzt haben wir hier Minus 14°C. Mann, Mann, Mann! Aber so richtig toll war das Wetter in Melbourne auch nicht. Die Einwohner sagen: „Ein Tag hat bei uns 4 Jahreszeiten.“ Hier sind erst mal ein paar Bilder!

„Deaflympic Games Melbourne 2005“

Bilder von Melbourne

Marco: Tja, das war die schöne Stadt Melbourne. Habt ihr die Flaggen gesehen? Damit waren alle Straßen geschmückt. Und was stand drauf? Genau, das ist auch heute unser Thema: Die 20. Summer Deaflympics in Melbourne! Die Stadt hat so richtig Werbung dafür gemacht, überall waren Plakate zu sehen, und in den Gaststätten gab es kostenlose Postkarten. Kurz: Die ganze Stadt, auch alle Hörenden, waren aufgerufen, zu kommen. Ich war bereits eine Woche vorher da, und wenn ich auf meinem Hotelzimmer Fernsehen eingeschaltet habe, lief da jede halbe Stunde eine Werbesendung für die Deaflympics! Immer nur Deaflympics, es war schon eine richtige Berieselung. Die Eröffnung war dann die gewaltigste in der Geschichte der Spiele: Mit 3500 Sportlern aus 80 Nationen, 2500 Zuschauern und 1500 Schauspielern. Ein Programm von 5 Stunden!

Bilder von der Eröffnungsfeier in Melbourne, 5. Januar 2005

Die USA stellten mit 190 Athleten die zweitgrößte Mannschaft. Die deutsche Mannschaft war mit 180 Teilnehmern die drittgrößte. An der Spitze lag das Gastgeberland Australien mit 200 Sportlern. Die ersten Weltspiele der Gehörlosen fanden 1924 in Paris statt, mit 145 Sportlern aus 9 Nationen. Heute sind die Deaflympics neben den Olympischen Spielen und den Paralympics die drittgrößte Sportver-

anstaltung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC).

Die Gouverneurin von Victoria: „I am now honoured and proud to officially declare open the Twentieth Deaflympic Games. Thank you!“

Die Schwimmerin Cindy Lu Fitzpatrick entzündet das olympische Feuer.

Marco: Da war wirklich was geboten! Am Tag nach der Eröffnung bat die wiedergewählte Deaflympics-Präsidentin Donaldda Ammons zur ersten Pressekonferenz.

Donaldda Ammons, Deaflympics Präsidentin: Das kann ich in wenigen Worten gar nicht beschreiben. Ich habe so Vieles gesehen, was mich tief bewegt hat. Und das gilt nicht nur für mich, sondern auch für alle meine Mitarbeiter. Ich meine vor allem die Eröffnungszeremonie gestern Abend. Das war wie ein einziges Feuerwerk, wir waren überwältigt und gerührt. So etwas gab es noch bei keinen Weltspielen vorher. Viele haben geweint vor Rührung. Es war wundervoll!

„Die Vorbereitung“

Karl Werner Broska, Präsident Deutscher Gehörlosensportverband: Die Vorbereitungen für die Deaflympics in Australien waren nicht einfach und alles andere als leicht. Vor allem für den Deutschen Gehörlosensportverband. Wir hatten vom Bundesministerium des Inneren den Auftrag bekommen, Kriterien vorzulegen, nach denen die Sportler nominiert werden sollten. Natürlich wollten alle Sportler

unbedingt in Australien dabei sein, aber das ging nicht. Wir leben schließlich von den Steuerzahlern. Die Regierung stellte uns ein Budget von 800.000.- Euro zur Verfügung. Beantragt wurden mehr als 800.000.- Euro, doch davon mussten viele Abstriche gemacht werden. Aus diesem Grund mussten wir die Mannschaft stark einschränken. Wir haben also alle Europameisterschaften und die Ergebnisse der letzten Deaflympics 2001 in Rom ausgewertet. Wenn zum Beispiel eine unserer Mannschaften bei einem Turnier mit 8 Mannschaften unter die ersten vier gekommen war, so durfte diese mit nach Australien. Alle anderen mussten zu Hause bleiben.

„Das Ziel“

Karl Werner Broska: Unser Ziel ist, im Medallenspiegel unseren zweiten Platz von Rom (2001) zu verteidigen.

Finale im 10m-Luftgewehr-Schießen

Marion Zimmermann versucht, die Nerven zu behalten. Aber es reicht nicht. Sie wird mit 677,2 Punkten nur Sechste. Alle Hoffnungen liegen auf Jutta Schweinsberg-Rott. Sie liefert sich ein Duell mit den beiden Koreanerinnen Soo Keun Choi und Jong Woi Kim. Doch die Koreanerinnen sind zu stark und sie wird – nur Vierte.

Jong Woi Kim, Korea: Bitte, nicht weinen!

Marco: Oh, ist das hart. Vierte in Rom, danach vier Jahre Training, und nun in Melbourne wieder nur der vierte Platz!

Finale im 100m-Lauf der Damen

Ganz rechts die Deutsche Elke Köster. Margareta Hanne-Trnkova aus der Tschechischen Republik gewinnt mit 12,38 Sekunden. Elke Köster wird Vierte mit 13,07 Sekunden.

Marco: Schade, auch hier nur ein vierter Platz. Aber wenn man es sich richtig überlegt, hatten es die deutschen Leichtathleten wirklich nicht einfach. Sie mussten sich im Dezember in Deutschland vorbereiten. Ja, wie denn? Bei minus 4 Grad? Auf den vereisten Sportplätzen wären z. B. die Läufer oder die Hochspringer ganz schön ausgerutscht, auch an Kugelstoßen war kaum zu denken. Und dann plötzlich die Sommerhitze Australiens: Eine gewaltige Umstellung!

Finale im Kugelstoßen

Michael Hanne hat gesehen, wie seine tschechische Frau Gold geholt hat. Das stimuliert ihn natürlich. Aber er ist mit seinem Ergebnis selbst nicht zufrieden. Der Australier und ehemalige Profisportler Dean Barton-Smith wagt nach 10 jähriger Pause ein Comeback. Sein erster Wurf: 14,31 Meter. Der Deutsche Axel Knuth versucht mitzuhalten. Doch er wird mit 13,04 Metern nur Fünfter ...und der Verletzte Henry Schmidt mit 12,42 Metern nur Achter. Michael Hannes letzter Wurf. 14,14 Meter sind beachtlich. Doch dann kommt der ukrainische Hüne Oleg Bilokon. 15,35 Meter sind natürlich Gold. Die Schiedsrichter sind eifrig am Rechnen: Dean Barton-Smith holt Silber, und unser Michael Hanne Bronze.

Michael Hanne: Hallo! Ich bin mit meinem dritten Platz zufrieden. Besser als nichts. Hätte ich dieses Mal nichts geholt, hätte ich mich wirklich geschämt. Aber so konnte ich nun doch dem Deutschen Gehörlosensportverband zeigen, dass ich etwas erreicht habe. Ich danke allen!

Finale im 100m-Lauf der Herren

Ganz links der Deutsche Mathias Fischer. Es gewinnt der Koreaner Kyung Wan Chae mit 10,86 Sekunden!!! Mathias Fischer wird mit 11,37 Sechster. Der jubelnde Koreaner wird von den Schiedsrichtern gestoppt. Eine Ehrenrunde wird ihm verwehrt, laut Veranstalter „aus Zeitgründen“. Und er bekommt eine „gelbe Karte“ – eine Verwarnung für seinen Verstoß. Im Wiederholungsfall droht ihm eine Teilnahmesperre.

Finale im Tennis Mixed

Zur Überraschung aller schafft es das deutsche Mixed-Doppel Heike Albrecht und Ronald Krieg ins Finale gegen die beiden Italiener Galbusera & Oddone. Die 13-jährige Heike Albrecht ist der ganze Stolz der deutschen Delegation. Sie nennen sie liebevoll „unser Tennisküken“. Die beiden Deutschen halten sich zunächst ganz gut, aber die spielerische Erfahrung der Italiener wird immer mehr deutlich. Nach gut einer Stunde ist das Finale zu Ende: Goldmedaille für Italien. Für Deutschland bleibt immerhin Silber!

Ronald Krieg: Italien war heute sehr gut. Da hat jeder Ball gegessen. Wir haben versucht, unser Bestes zu geben. Trotzdem sind wir mit unserer Silbermedaille, und damit, dass wir

zum ersten Mal ins Finale gekommen sind, sehr zufrieden. Nach 15 Jahren kam es zu diesem Erfolg! Vor 15 Jahren wurde ich bei den Weltspielen in Neuseeland im Mixed Dritter. Jetzt sind wir schon Zweite. Und in vier Jahren werden wir Erster! Habe ich Recht? - Ja!

Applaus

Finale im 5000m-Lauf der Damen

Nele Alder-Baerens: Dies ist meine dritte Deaflympics-Teilnahme. Ich mache jetzt schon sieben Jahre Leistungssport. Ich habe einen hörenden Trainer und ich bin auch in einem Verein von Hörenden, beim Berliner OSC. Dort trainiere ich sechs Mal in der Woche. Einmal in der Woche mache ich einen langen Ausdauerlauf von zwei Stunden. Ich konzentriere mich auf Langstrecken wie 5000 oder 10.000 Meter. Und Crosslauf.

Schon bald setzen sich Nele und die Russin Irina Andreychuk von den anderen Läuferinnen ab.

Nele: Ja, wir liefen immer Seite an Seite. Immer das selbe Tempo. Ich dachte: "Nach der Hälfte der Strecke wird sie bestimmt schneller!" Aber nein, wir blieben immer zusammen.

Marco: Ja, die beiden liefen zusammen ihre 5000 Meter. Es dauerte eine Ewigkeit. Die Spannung wurde immer größer. Ich filmte und filmte, als mich plötzlich jemand antippte und sagte: „Weißt du, dass die blind ist?“

„Wer? Die Deutsche?“ „Ja, die Deutsche!“ „Blödsinn! Die kann doch nicht blind hier ihre Runden laufen, das gibt es doch nicht.“

„Doch, doch! Wirklich, das ist wahr!“ Ich glaubte es ihm nicht.

Aber ich habe dann doch Nele gefragt:

„Bist du blind?“

Nele: Nein, aber ich kann immer nur mit einem Auge sehen, mit dem linken oder dem rechten, nicht mit beiden gleichzeitig. Das linke ist besser... na ja, links habe ich minus 9 und rechts minus 13. Beim Laufen schaue ich also nur mit dem linken Auge. Mein Problem ist, ich sehe dann nicht, wenn mich jemand rechts überholt. Wenn mich da jemand überholt, ist das Pech, dann ist es schon zu spät. Ich muss immer aufpassen. Aber Umdrehen wäre auch schlecht, da verliert man nur Zeit.

Der Krimi geht weiter. Beide haben alle anderen Läufer bereits um eine Runde überholt.

Nele: Das ganze Rennen blieben wir im Gleichschritt, doch hundert Meter vor dem Ziel gab ich Gas.

Woher nimmt sie diese Kraft? Nach 5000 Metern dieses Tempo? Die Zuschauer reißt es von den Sitzen. Sie gewinnt mit 18 Minuten 04,23 Sekunden Gold!

Joanne Lambert, Australien - Bronze: Wow, was für ein Sprint!

Nele: Ich konnte es einfach nicht glauben, dass ich Gold geholt hatte. Und dann wurden wir zum Treppchen geführt. Ich stieg hinauf und winkte den Zuschauern zu. Die deutsche Nationalhymne ertönte und die Fahnen wurden am Mast hochgezogen. Mir kam eine Gänsehaut. Meine Augen wurden ganz feucht. Geweint habe ich nicht, aber es war schon kurz davor. Dann stand auf der Tafel, in Englisch: „Please, stand for Germany!“ Alle standen auf. Da war ich ganz schön stolz, nicht nur auf mich, sondern auch auf Deutschland stolz. Ein Supergefühl!

100 km Straßenrennen der Radfahrer

Für Deutschland startet mal wieder Gerald Mielke-Weyel. Die Temperatur: um die 38 Grad. Angeführt wird das Rennen vom Franzosen David Cloux.

Gerald Mielke-Weyel: Mörderisch, diese Hitze...

Und während die Fahrer zum Endspurt kommen...wirft Gerald das Handtuch und gibt auf. Die beiden Franzosen David Cloux und Bernard Braugola fahren nach 2 Stunden und 57 Minuten gemeinsam durchs Ziel.

Marco: Och, Mensch Gerald! Diese 100-Kilometer-Straßenrennen sind wohl nichts für dich. Schon bei den Deaflympics in Rom 2001 hast du dieses Rennen abgebrochen und dich auch über die Hitze beschwert. Kommen wir jetzt schnell zum Fahrrad-Sprint. Dort gab Gerald nämlich mächtig Gas und lag Kopf an Kopf mit einem Amerikaner!

Finale im Tischtennis-Doppel

Hier treffen die beiden Deutschen Mark Mechau und Thomas Bähr auf die starken Taiwanesen. Im Halbfinale besiegte das deutsche Doppel die Mannschaft aus Japan sensationell mit 4:0. Aber gegen das Land, das die nächsten Deaflympics 2009 ausrichtet, reicht es nicht.

Finale im Schwimmen

Im 100m Schmetterling der Damen gewinnt Alexan Polivanchuk aus Schweden. Zweite wird die Russin Veronika Gus'kova. Die Deutsche Nicole Schöner schafft Silber! Bronze geht an die Russin Veronika Guskova. Der 17 Jährige Deutsche Phil Goldberg ist zum ers-

ten Mal bei den Deaflympics dabei. Hier sehen wir das Finale über 50m Rücken. Der Irländer John Kealy bricht mit 27,98 Sekunden den Weltrekord. Und Phil Goldberg mit 29.69 den deutschen Rekord – Bronze für Deutschland!

Marco Lipski: So, das war unsere erste halbe Stunde von den 20. Deaflympic Games. Ihr wundert euch, wo die Schwimmer Nicky Lange, Katrin Schliwa oder Terence Parkin bleiben? Der Tennisspieler Ronald Krieg? Der Bednarek-Clan? Die Wasserballer und die Fußballer??? Tja, die zeige ich euch alle – aber nicht nächste Woche, sondern in zwei Wochen! Also, nicht vergessen: Einschalten! Ciao! Brrr...

Vorschaubilder und Schlussbilder

Und das sind die Höhepunkte unserer 2. Deaflympics-Sendung am 26 Februar 2005: Das Halbfinal-Drama unserer Fußballer. Die Helden der Nation: Unsere Wasserratten. Und - Ronald Krieg holt zum vierten Mal Gold!

Kamera & Moderation:

Marco Lipski

Ton:

Michele Buciarelli

Schnitt:

Christina Warnck

Internet

www.dg-sv.de

www.2005deaflympics.com

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2005 in Co-Produktion mit WDR

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751

Einzel-Exemplar: 1,46 Euro